

HaspaMagazin

Menschen & Ideen für Hamburg



In der
Heftmitte
HaspaJoker
Vorteile

Was macht
unser Leben
wertvoll?

VERTRAUEN 2.0

Geschäfte per Handschlag machen, 24/7 Leben retten oder auf fremden Sofas schlafen. Diese drei Hamburger zeigen, dass Verlässlichkeit auch ohne Vertrag funktioniert.

TEXT: MARLEEN OLDENBURG
FOTOS: ANDREAS WEMHEUER
ILLUSTRATIONEN: CAROLINE MARINE HEBEL



Geschäfte mit Bauchgefühl

Ein einfaches „Handschlag genügt“ ersetzte bei hanseatischen Kaufleuten lange die Tinte unter Verträgen. Man gab sein Wort und hielt es. In der Geschäftswelt ist das heute nicht mehr die Regel, doch der ungeschriebene Vertrauensbeweis lebt noch. **Stefan Fink**, Tischler und Drechsler, fertigt in

St. Georg kostbare Schreibgeräte. Er scheut das Risiko nicht und nimmt einen Großteil seiner Aufträge mündlich entgegen. „Durch mein Vertrauen in das Wort entstand einmal eine wunderbare Geschäftsbeziehung nach Japan“, so der 58-Jährige. Er gab 1989 Elmar Weinmayr, der in Kyoto eine Galerie für angewandte Kunst betreibt, zehn Füllfederhalter einfach so, auf die Hand, mit. „Mein Bauchgefühl sagte Ja.“



► **Stefan Fink** setzt auf das Wort seiner Kunden und sein Bauchgefühl.

„Mein Vertrauen brachte mir Erfolg.“

Dieses Vertrauen zahlte sich aus, Weinmayr verkaufte die Füller innerhalb weniger Tage, und Stefan Fink exportiert bis heute ein Drittel seiner 150 Schreibgeräte, die er in einem Jahr herstellt, nach Japan. Eine Ausnahme – denn Fink schätzt den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Die Federhalter und Stifte aus Holz und Metall kann man nur in seinem Ausstellungsraum, gleich neben seiner Ein-Mann-Manufaktur,

in der Koppel 66 (St. Georg) erwerben. „Wer jedoch eine bestimmte Maserung wünscht, der muss Geduld besitzen und anzahlen können, besiegelt wird der mündliche Vertrag über eine Wunschholzanfertigung dann per Handschlag“, erklärt Fink, der einer der letzten Holzdrechsler Hamburgs ist. „Das jahrhundertealte Holz muss bis zu neun Jahre trocknen, um verarbeitet werden zu können und den ►



► höchsten Qualitätsanforderungen zu entsprechen.“ Fernambuk, Amaranth oder Elbmooreiche – allein die Namen der Baumarten, die in der Werkstatt lagern, klingen kunstvoll. „Ich achte akribisch auf die Herkunft der Hölzer und arbeite stets respektvoll gegenüber der Natur.“ Die Perfektion, mit der Stefan Fink arbeitet, machte ihn weltweit bekannt und trug ihm jüngst den Preis „Handwerker des Jahres 2016“ ein, der von der Handwerkskammer und der Haspa verliehen wird. Jedes Jahr werden damit außergewöhnliche Handwerksleistungen jenseits des Alltäglichen ausgezeichnet. Finks Arbeit entspricht genau dieser Prämisse. „Ich bin meinem Anspruch immer treu geblieben und vertraue meiner nachhaltigen, handwerklichen Arbeit.“ Hand drauf.



► In seiner Werkstatt fertigt Stefan Fink hochwertige Schreibgeräte.



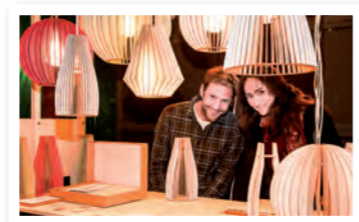
Zum vierten Mal wurde in diesem Jahr der Handwerkspreis verliehen. Im Frühjahr 2017 werden erneut Vorschläge für Kandidaten entgegengenommen.
www.haspa-handwerkspreis.de



Koppel 66 20 Künstler, zwölf Werkstätten – die Koppel 66 ist Wirkungsraum für Kreative, die regelmäßig zu tollen Ausstellungen einladen. Geheimtipp ist das hübsche Café im Innenhof. www.koppel66.de



Reduziertes Design aus schlichten Hölzern: Die Schreibgeräte von Stefan Fink sind alle Unikate und dadurch richtige Sammlerobjekte, die bereits mit Designpreisen ausgezeichnet wurden. www.stefanfink.de



Lust auf handgemachtes und innovatives Design? Beim Holy Shit Shopping am 17. und 18. Dezember in Hamburg gibt es kreative Arbeiten, von Kunst bis Kleidung, von jungen Designern.
www.holyshitshopping.de



„Ohne Grundvertrauen in die Mitmenschen funktioniert es nicht.“

► Thies Rathmann ist Couchsurfer und schlief während seiner Reise in fremden Betten.

Schlafplatz dank digitalem Handschlag

Als Thies Rathmann in den Flieger nach Vancouver stieg, wusste er noch nicht, wo er am Abend schlafen würde. „Ich hatte mich relativ spontan entschlossen, für ein Praktikum nach Kanada zu gehen“, erzählt der Kaufmann für Medienkommunikation, der zu dem Zeitpunkt gerade seine Ausbildung beendet hatte. „Mach doch Couchsurfing“, riet ihm sein Sitznachbar im Flugzeug, dem der heute 28-Jährige seine noch ungewisse Schlafsituation schilderte. „Ich hatte bis zu dem Tag noch nie etwas von Couchsurfing gehört, fand aber, dass es spannend klingt.“ Der Begriff „Couchsurfen“ basiert auf dem gleichnamigen Internetportal www.couchsurfing.com, das seit 2004 Menschen vernetzt, die einen kostenlosen Schlafplatz suchen oder anbieten. Ohne Kopie des Personalausweises oder sonstige Sicherheiten, einfach so. Noch am Flughafen in Vancouver schrieb der Hamburger mehrere Mitglieder mit freien Sofas über die Plattform an. „Ich klickte mich durch die Profile und schaute dabei auf die Bewertungen, die jeder Gast dem Gastgeber nach seiner Übernachtung gibt.“ Die erste Nacht verbrachte Thies Rathmann zwar im Hostel, aber schon am nächsten Tag klingelte er an einer fremden Wohnungstür, um für ein paar Nächte das Gästebett zu beziehen. Nervös war er nicht, er vertraute auf seine innere Stimme. „Mir war klar, dass jemand, der kostenlos einem Fremden seinen Schlafplatz anbietet und ein Grundvertrauen in seine Mitmenschen hat, einfach ein cooler Typ sein muss, mit dem man auch gern abends was trinken geht“, erzählt Rathmann, „und zudem geht ja auch der Gastgeber ein Risi-

Fotos: Rolf G. Wackenberg, PR

ko ein, einfach einen fremden Deutschen bei sich schlafen zu lassen.“ Dabei geht es weniger darum, die Übernachtungskosten zu sparen, sondern vielmehr um das Kennenlernen von Menschen aus fremden Städten. Auch nach seiner Abreise hält der Altonaer Kontakt zu seinen kanadischen Bekanntschaften, die ihm während seiner Reise ein frisches Bett bezogen. „Ich würde es immer wieder machen, Couchsurfen ermöglicht einem nicht nur günstiges Reisen, sondern lässt Freundschaften entstehen, baut Vorurteile ab und stärkt das Vertrauen in die Mitmenschen.“



Was ist Couchsurfing? Eine Online-Plattform, die rund 10 Millionen gastfreundliche Menschen aus aller Welt vernetzt. Wer mitmachen möchte, egal ob als Gast oder Gastgeber, legt einfach ein eigenes Profil an und coucht los.
www.couchsurfing.com



Welche Unterschiede gibt es beim „Surfen“ rund um die Welt? Brian Thacker hat es getestet und berichtet in:
Couch Surfing: Eine abenteuerliche Reise um die Welt



Mit „City Maps 2Go“ speichern Sie Karten von 7.800 Ländern, Regionen und Städten aus aller Welt auf Ihrem Smartphone.
Bei iTunes und im Google Play Store erhältlich.